

Zum ersten Mal anal

18+

Bernadette Binkowski

Zum ersten Mal anal
Scharfe Erotikstory
Bernadette Binkowski

Dieses Buch enthält sexuell anstößige Texte und ist für Personen unter 18 Jahren nicht geeignet. Alle beteiligten Charaktere sind frei erfunden und volljährig.

Ich lag auf dem Sonnendeck und ließ die Hitze der Sonne meinen Körper einnehmen. Warum hatte ich das nicht schon viel früher gemacht? Eine Kreuzfahrt, die ist lustig eine Kreuzfahrt, die ist schön, kam es mir in den Sinn. Jetzt verstand ich auch, warum sich so viele Menschen für eine Kreuzfahrt interessierten. Kein Wunder, man macht den ganzen Tag nichts. Außer natürlich sich zu entspannen. Man bekommt das Zimmer aufgeräumt und geputzt und man hat die Möglichkeit, sich endlich einmal bekochen und bedienen zu lassen.

Wirklich toll. Am Tag drei meiner Seefahrt entschloss ich mich, einfach einmal die Seele baumeln zu lassen. Ich machte nichts, außer Cocktails trinken und endlich meinen Urlaub zu genießen. Das hatte ich schon lange gebraucht. Seit Monaten schon hatte ich durchgearbeitet, um Termine halten zu können. Nun war endlich meine Zeit gekommen. Dieses Mal würde mich im Urlaub niemand stören, denn mein Handy war aus. Ein tolles Gefühl.

Als ich den Nachmittag auf dem Sonnendeck lag, wurde mir erst einmal bewusste wie viele Menschen auf diesem Schiff unterwegs waren. Sie liefen von rechts nach links und auch wieder zurück. Faszinierend, wie man sich auf einem Kreuzfahrtschiff so beschäftigen kann. Mir war das Laufen heute zu anstrengend. Nach meinem Frühstück besuchte ich meine Kabine, suchte mir etwas Bequemes zum Anziehen und genoss seit dem die Sonne auf dem Sonnendeck. Nur zum Mittag bewegte ich mich. Denn das Mittagessen was eine willkommene Abwechslung.

Als ich so gerade aus schaute und die Massen der Menschen beobachtete, wie sich unterhielten und Erfahrungen austauschten, kam er in mein Sichtfeld. Er sah mich an und begrüßte mich mit einem Lächeln. Seine weiße Uniform blendete mich fast. Auch ich nickte freundlich. Der junge Mann mit seinen blonden Haaren konnte nur zur Besatzung gehören, denn er trug eine Uniform. Männer in Uniform haben mich schon immer begeistert. Sie sehen nicht nur stattlich aus, sondern strahlen eine ganz besondere Stärke aus. Zudem sehen Männer in einer Uniform immer gut aus. Er lief an mir vorbei und ich konnte einen Blick auf seinen knackigen Arsch werfen.

Na holla, dachte ich mir. Wenn das nicht ein gelungener Anblick war. Mein Körper reagierte jedoch sofort auf diesen Anblick. In mir tobte ein Sturm. Schon lange konnte ich keine sinnliche und aufregende Nacht mehr erleben. Doch mein Körper zeigte mir deutlich, dass er mit dieser Abstinenz nicht wirklich einverstanden war.

Der Knackarsch des Offiziers weckte in mir ungeahnte Gefühle. Ich spürte, wie sich mein Körper nach einem Fick sehnte. Bevor das Ganze ausufern konnte, ging ich in Richtung meiner Kabine. Ich stellte mich am Fahrstuhl an und als die Türen aufglitten, stand der junge und attraktive Offizier im Fahrstuhl. Kurz überlegte ich, einfach weiterzugehen. Doch ich riss mich zusammen und ging in den Fahrstuhl. Beim Vorbeigehen erhaschte ich einen Blick auf das Namensschild des Offiziers. Mir blitzten die Namen

Brückenkadett ins Auge und der Nachname Schmidt. Er war also Brückenkadett. Sehr interessant.

Ein Lächeln huschte mir über das Gesicht, als ich auf den Knopf 5 drückte. Meine Kabine war auf Deck 5 und ich wollte ursprünglich dort hin. Bevor wir jedoch in diesen Bereich fuhren, hielt der Fahrstuhl in der Etage 4. Der junge Offizier Schmidt schaute mich an und lächelte mir zu. Mein Herz setzt fast aus.

In mir stieg eine ungeahnte Geilheit hoch. Zwischen meinen Beinen wurde es feucht. Ich atmete langsam aus und versuchte mich zu beherrschen. Als ich auf der Etage 5 angekommen war, sprang ich förmlich aus dem Fahrstuhl und raste in meine Kabine. Als die Tür hinter mir geschlossen war, stieß ich die Luft aus. Mein Körper kribbelte und ich hatte die Lust mich selber zu befriedigen. Diese Lust verspürte ich schon lange nicht mehr. Ich atmete noch einige Male aus. Langsam beruhigte ich mich.

Als ich zu meinem Bett kam und an meinem kleinen Schreibtisch vorbeilief, bemerkte ich einen Umschlag, der an mich adressiert war. Ich öffnete den Brief vorsichtig und las die Zeilen mehrfach. Ich wurde für den heutigen Abend an den Offizierstisch geladen. Wow, damit hatte ich nun nicht gerechnet. Die Einladung war auf 18 Uhr ausgestellt. In mir stieg Panik hoch. Oh, das waren nur noch 3 Stunden. Was sollte ich nur anziehen und meine Haare. Als ich Richtung Kleiderschrank ging, kam mir der befremdliche Gedanke, dass am Offizierstisch auch der junge knackige Kadett sitzen könnte. Meine Aufregung stieg ins Unermessliche an.

Ich durchwühlte meinen Kleiderschrank und fand sogar ein Kleid, welches ich anziehen wollte. Das kleine Schwarze sollte es sein. Der ausladende Rock ist sicherlich für diesen Abend passend. Ich legte das Kleid auf das Bett und suchte nach den passenden Schuhen. Diese waren schnell gefunden. Als ich mich nun unter die Dusche stellte, versuchte ich, nicht an den jungen und aufregenden Offizier zu denken, der mir heute mehrfach begegnet war.

Das war alles andere als einfach, denn mein Herz begann wie wild zu schlagen, wenn ich an das Gesicht und diesen Knackarsch dachte. Als ich unter der Dusche stand und meine Hand langsam über meinen Körper glitt, spielte meine Fantasie verrückt. Ich stellte mir vor, wie der junge blonde Kadett meinen Nacken streichelte und mit seinen sanften Fingern meine Brust massierte. Langsam fing ich an zu stöhnen und glitt mit meinen Fingern zu meiner erregte Lustzone. Ich fühlte die Feuchtigkeit, die sich an meinem Finger sammelte, als ich diesen langsam um meinen Kitzler führte. Mich durchzuckten aufregende, neue Gefühle die mit jeder neuen Berührung immer stärker wurden. Ich spürte die Geilheit in mit aufsteigen und führte ganz wie von selbst meinen Finger in meine saftige Muschi. Immer wieder lies ich den Finger in meine Muschi fahren bis meine Geilheit aus mir herausbrach. Ich stöhnte mehrfach auf, bis mich die Befriedigung erreichte. Meine erste Selbstbefriedigung seit Jahren und ich war zufrieden, denn mich

durchströmten neue Glücksgefühle.

Fertig war ich jedoch noch nicht, denn ich rasierte, zupfte und schrubpte. Als ich endlich unter der Dusche fertig war, stieg ich in die Kühle der Kabine und legte mein Kleid an.

Die Haare zu Locken gedreht machte ich mich kurz vor 18 Uhr auf den Weg zum Offizierstisch. Meine Einladung hielt ich in der Hand. Ich bestieg den Fahrstuhl, der zu meinem Bedauern nach unten fuhr. In die vollkommen falsche Richtung. Als sich die Türen öffneten, stand er wieder vor mir. Der junge Offizier.

Er lächelte mich an, stieg in den Fahrstuhl und drehte sich in meine Richtung: «Was für eine schöne Überraschung. Ich dachte schon, wir sehen uns heute Abend nicht mehr. Darf ich sie vielleicht zum Offizierstisch begleiten?»

Ich war vollkommen perplex. Ich nickte freundlich und in meinem Gesicht zuckte das größte Lächeln auf, welches ich hervorbringen konnte.

Der junge Mann reichte mir die Hand: «Ich bin Patrick!» Ich streckte ihm meine Hand entgegen: «Ich bin Elise!»

Er reichte mir seinen Arm und ich hackte mich mit zitternden Händen ein.

Wir traten aus dem Fahrstuhl aus. Die Blicke der umliegenden Frauen und Männer waren auf uns gerichtet und mein Gesicht lief rot an. So viel Aufmerksamkeit war ich nicht gewohnt. Als wir das Restaurant betraten, bemerkte ich, dass wir alleine waren. Lediglich die anderen geladenen Gäste waren mit im Restaurant. Wir gelangten an den Tisch und gaben einen Gruß in die Runde. Patrick begleitete mich zu meinem Platz und setzte sich gekonnt neben mich. Die Augen waren hier weniger stark auf uns gerichtet, denn die meisten Gäste waren in einem Gespräch verwickelt.

Wir speisten an diesem Abend köstlich. Ein vier Gänge Menü erwartete uns und eine Speise war besser als die letzte. Nach dem vierten Gang waren wir alle satt und lachten ausgelassen mit den Offizieren. Ich hörte dem Offizier mit gegenüber zu als er von seiner letzten Reise berichtet, als ich eine Hand auf meinen Oberschenkel spürte. Reflexartig bewegte ich die Schenkel auseinander und gab der Hand, die eindeutig Patrick gehörte, die Möglichkeit meinem Intimbereich zu erkunden.

Er wanderte mit seiner Hand unbemerkt etwas weiter nach oben. Ich genoss diese Berührung, auch wenn sie sehr unerwartet kam. Denn ich hatte mit allem gerechnet, aber nicht mit einer so innigen Beziehung nach wenigen Stunden. Langsam wurde der Offizierstisch aufgelöst und als auch ich mich erheben wollte, sprang Patrick neben mir auf und verabschiedete sich von den anderen Gästen höflich.

Er begleitete mich langsam aus dem Restaurant heraus und zog mich unbemerkt in seine gewünschte Richtung. Wir traten durch eine Tür, die eigentlich nur für das Personal bestimmt war. Als sich die schwere Tür hinter uns schloss waren wir ungestört in einem langen Gang. Patrick drückte mich

an die Wand und erforschte meine Lippen mit seinen sinnlichen weichen Lippen. Wir küssten uns leidenschaftlich und unsere Küsse wurden immer intensiver.

Vollkommen außer Atem ließen wir voneinander ab. Patrick schaute mir tief in die Augen: »Wo ist deine Kabine? Zu mir können wir nicht, denn die ist besetzt!«

«Ich wohne im Deck 5!» Er zog mich langsam aus dem Gang und wir gingen zu den Fahrstühlen, um uns in Deck 5 fahren zu lassen.

Als wir dort angekommen waren, führte ich uns unbemerkt zu meiner Kabine. Als sich die Kabinetür hinter uns schloss trafen sich unsere Lippen erneut. Stolpernd liefen wir, uns immer noch innig küsselfend, zum Bett. Ich stieß Patrick auf das Bett und kletterte auf ihn drauf, um die Kontrolle zu haben. Langsam schob ich ihm meine Zunge in die Mundhöhle, um unseren Kuss fortzusetzen. Patricks Hand schoss auf meinen Hintern. Ich schrei auf. Er rollte uns herum und schon hatte ich meine Kontrolle verloren. Patrick stützte sich über mir ab und eroberte mit seiner Zunge meine Mundhöhle, bis er auch mein Schlüsselbein herunterfuhr. Mich durchzuckte eine ungeahnte Leidenschaft und ich versuchte mich unter ihm zu winden. Es half leider nichts, denn der Griff von Patrick saß hart um meine Handgelenke. Ich war ihm also ausgeliefert. Er setzte seine Folter jedoch fort. Langsam glitt er mit seiner Zunge über meinen Hals und mein Dekolleté. Als er nicht weiter kam, setzte er sich auf und zog mich mit auf die Füße. Seine Finger suchten nach dem Reißverschluss und öffneten diesen gekonnt. Das Kleid fiel zu Boden. Ich wollte ihm gleich tun und öffnete seine Hose, um auch sie auf dem Boden zu sehen. Sein strammer Schwanz stach mir sofort ins Auge. Ich spürte einen Druck auf meinen Schultern. Anscheinend wollte mein junger Lover einen Blowjob genießen.

Ich zog ihm die Unterhose aus und sein strammer Ständer sprang mir entgegen. Ich führte seinen Ständer langsam in meine Mundhöhle und lutschte an seiner Eichel. Immer wieder stach seine Latte in meinen Mund, um mich oral zu ficken. Ich genoss das Gefühl der Unterwürfigkeit. Patrick zog mich an den Schultern hoch und küsste mich innig. Mein Slip flog in die Ecke der Kabine, bevor er mich auf das Bett zurückschob und stellte meine Beine auf. Ich ließ ihn gewähren. Seine Zunge traf auf meine nasse Muschi, die sich nach einem harten Schwanz sehnte. Immer wieder lutschte und leckte mein junger Kadett an meiner Lustperle, was mich zum Stöhnen brachte.

Ich versuchte mich unter ihm zu lösen, denn der Orgasmus war nicht mehr weit entfernt. Doch Patrick seine Hände saßen fest um meine Hüften und er leckte mich gnadenlos weiter, bis mich der erste Orgasmus erreichte. Nachdem mein Höhepunkt ausgeklingen war, zog mich Patrick hoch und bat mich auf alle Viere zu gehen. Ich tat ihm den Gefallen.

Seine Zunge traf mich nicht wie erwartet an meiner geilen Fotze, die schon

schmerhaft prall war, sondern an meinem Arschloch. Patrick leckte mir die enge Rosette und es gefiel mir. Mit seiner Zungen stieß er immer wieder in mein jungfräuliches Arschloch. Ich genoss jeden Zentimeter, die er mit seiner Zunge in meinem Arschloch verbrachte. Ich schob ihm meine Hüfte entgegen und hoffte, dass damit der Spaß noch nicht zu Ende war. Die Matratze bewegte sich unter mir und ich spürte die Nähe von Patrick. Voller Vorfreude wartete ich auf die nächste Überraschung, die ich nun sicherlich erhalten würde. Meine Geilheit war immer noch präsent, obwohl ich bereit einen Orgasmus hatte. Wir tauschten keine Worte miteinander, denn wir verstanden uns auch ganz ohne Worte. Mein Blick fiel nach hinten und ich konnte Patrick in die Augen sehen. Er führte gekonnt seine Penisspitze an meine feuchte Muschi, die schon bei der kleinsten Berührung begann zu kribbeln. Ich spürte, wie sich Patrick langsam in meine feuchte Möse bohrte. Sein strammer Schwanz füllte meine Muschi vollkommen aus und mich überkam ein wohliges Gefühl. Langsam begann sich Patrick in mir zu bewegen. Sein Schwanz fuhr immer wieder in meine Lustspalte, die mit einer besonderen Erregung reagierte und mich bereits zum nächsten Orgasmus trug. Ich war von dem Rhythmus, den Patrick mit seinem dicken Kolben anführte vollkommen eingenommen. Im Takt seiner Stöße begannen meine Arschbacken zu wackeln und meinen Titten wippten mit. Immer weiter trug er mich zum Orgasmus.

Bis er plötzlich stoppte.

Mit der Hand fuhr er mir an die feuchte Muschi, um anschließend meine eigene Geilheit an meinem Anus zu verteilen. Ich ahnte, was kommen würde. Panik stieg in diesem Moment nicht auf. Obwohl ich noch keinen Analsex hatte. Angst hatte ich nicht. Ich war zu geil. Patrick führte einen Finger in meine jungfräuliche Rosette. Ich stöhnte auf, denn das ungewohnte Gefühl nahm mich vollkommen ein. Es folgte ein zweiter Finger, wobei auch das Dehnungsgefühl stärker wurde.

Seine Finger verschwanden und ich spürte seinen dicken Kolben in meiner Muschi. Anschließend gelangte der pralle Schwanz meines Kadetten an meine Rosette, die sich unter dem Druck langsam öffnete. Ich stöhnte bei jedem Zentimeter auf. Denn das Gefühl war unbeschreiblich. Zentimeter für Zentimeter gelangte Patricks Schwanz in meinen Arsch, der sich immer weiter für den jungen Pimmel öffnete. Mit heftigen Stößen forderte Patrick seine Belohnung ein. Seine Stöße in meinem Arsch wurden schneller und heftiger, sodass sich in mir ein enormer Druck aufbaute.

Beschreiben kann ich diese Gefühle nicht mehr, denn sie waren vollkommen neu. Ich glitt auf einer Welle der Erregung, der Neugier und der Geilheit zum Höhepunkt. Mit lautem Stöhnen brachte ich meine Geilheit hervor, als auch Patrick den Weg in die Erlösung fand und seinen süßen Saft in mich spitzte. Erschöpft fielen wir beide auf das Bett. Patrick zog seinen dicken Schwanz langsam aus meiner Rosette und drehte mich auf den

Rücken. Er spürte wie mir langsam die Wichse des jungen Kadetten aus dem Arschloch floss. Patrick schaute dem Schauspiel aufgeregzt zu und führte seine Zunge zu meiner gereizten Analpfote, um seinen eigenen Saft aus meinem Arschloch zu lecken.

Die Vorstellung wie er sich mit der Zunge an seinem Sperma bedient, welches mir aus dem frisch gefickten Arschloch lief, erregte mich so stark, dass ich erneut einen Orgasmus bekam. Mit seiner spermagetränkten Zunge küsste Patrick mich ein letztes Mal.

Meine Kreuzfahrt wurde noch mehrfach von solchen Begegnungen erfrischt. Fast täglich trafen Patrick und ich uns heimlich, um eine kurze Auszeit zu nehmen.

© 2017
like-erotica
Legesweg 10
63762 Großostheim
www.like-erotica.de
info@like-erotica.de
like-erotica ist ein Imprint des likeletters Verlages.

Dieses Buch enthält sexuell anstößige Texte und ist für Personen unter 18 Jahren nicht geeignet.

Die Personen sind alle über 18 und wie der Inhalt frei erfunden.
Alle Rechte vorbehalten.

Autorin: Bernadette Binkowski
Cover: © Bigstockphotos.com / Netfalls